

Dachverband der Schweizer Luft- und Raumfahrt tagt in Luzern

Aerosuisse begrüsst Flugtreibstoffsteuer-Entscheid des Parlamentes und wehrt sich gegen Zusatzkosten durch die Revision des Luftfahrtgesetzes

Der Dachverband der Schweizer Luft- und Raumfahrt, die Aerosuisse, begrüsst den Entscheid des Parlamentes zur Rückführung der Flugtreibstoffsteuererträge in den schweizerischen Luftverkehr. Gleichzeitig wehrte sich der Verband an seiner Generalversammlung vom 25. September im Verkehrshaus Luzern gegen die massive Kostensteigerung, welche der Bund mit der Teilrevision des Luftfahrtgesetzes der Branche aufbürden will.

Aerosuisse-Präsident Paul Kurrus strich heraus, dass die Luftfahrt derzeit mit der konjunkturell bedingten schwächsten Nachfragesteigerung seit fünf Jahren konfrontiert ist. Gleichzeitig macht der hohe Treibstoffpreis der Branche zu schaffen. Vor diesem Hintergrund sei die Politik gefordert, der volkswirtschaftlich herausragenden Branche günstige Rahmenbedingungen zu schaffen.

Parlament stärkt Wettbewerbsfähigkeit der Luftfahrt

Umso erfreulicher ist der Parlamentsentscheid vom vergangenen Montag: Sicherheitsbeamte an Bord von Linienflugzeugen sollen, wie bisher, aus allgemeinen Steuermitteln finanziert werden. Damit habe der Ständerat, wie schon zuvor der Nationalrat, ein deutliches Zeichen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Luftfahrtstandortes Schweiz gesetzt, hält die Aerosuisse fest.

Konkret geht es um rund 60 Millionen Franken, die bislang jedes Jahr aufgrund von Treibstoffsteuern auf Inlandflügen in die Bundeskasse flossen und zu einem wesentlichen Teil für den Strassenbau verwendet wurden. Mit einer Änderung des Artikels 86 der Bundesverfassung kann in Zukunft ein Teil dieser Gelder – man geht von rund 44 Millionen aus – verursachergerecht für Massnahmen zu Gunsten der Sicherheit und des Umweltschutzes wieder in die Luftfahrt zurück fliessen.

Luftfahrtgesetz-Revision als Kostentreiber

Leider habe aber der Bundesrat seine guten, im luftfahrtpolitischen Bericht von 2004 festgeschriebenen, Vorsätze bereits wieder vergessen, hielt Paul Kurrus in Luzern fest. Anstatt die Branche zu entlasten, versuche er im Rahmen der Teilrevision des Luftfahrtgesetzes ihr massive Zusatzkosten aufzubürden. Obwohl das Parlament bei der Beratung des Bundesgesetzes über Gebühren und Abgaben im Bereich des UVEK, zusätzlichen Gebühren und Abgaben vor zwei Jahren eine deutliche Abfuhr erteilt hat, versuche der Bundesrat erneut, den Bundeshaushalt zu Ungunsten der Luftfahrt zu entlasten. Allein die vorgesehene neue Aufsichtsabgabe kommt den Luftfahrtstandort Schweiz auf über zusätzliche 18 Millionen Franken zu stehen. Die Aerosuisse setzt sich vehement gegen diese überrissenen Kostensteigerungen ein.

Aerosuisse-Präsident Kurrus bedauert auch, dass der Nachwuchsförderungsartikel aus dem Luftfahrtgesetz gestrichen werden soll. Noch vor 14 Jahren investierte der Bund pro Jahr 25 Millionen Franken in die Ausbildung des Luftfahrtpersonals. Die Besetzung offener Stellen durch qualifizierte Arbeitskräfte gestalte sich in zunehmendem Masse schwieriger. Wegen diesem Personalmangel könne der Luftfahrtstandort Schweiz die wirtschaftlichen Potenziale nicht voll ausschöpfen, fügte Paul Kurrus bei. Deshalb müsse der Staat auch seinen Bildungsauftrag in der Zivilluftfahrt wahrnehmen, so wie es im luftfahrtpolitischen Bericht verankert ist.

Aerosuisse Aviation Award für SWISS

Für ihre grossen Verdienste beim Aufbau und der Entwicklung der für den Luftfahrt- und Wirtschaftsstandort Schweiz wichtigen Fluggesellschaft ist das Personal der Swiss International Air Lines mit dem diesjährigen „Aerosuisse Aviation Award“ ausgezeichnet worden. Swiss-CEO Christoph Franz nahm im Beisein von Piloten, Flight Attendants und Bodenpersonal-Vertretern den Award entgegen.

In seiner Laudatio strich Aerosuisse-Vizepräsident Dieter Neupert den erfolgreichen Turnaround der Swiss heraus, welcher dazu geführt hat, dass sie heute zu den effizientesten und erfolgreichsten Airlines gehört. Mit ihrem Wachstum schafft Swiss wieder zahlreiche Arbeitsplätze und die Voraussetzungen für die Erweiterung ihres Streckennetzes. Davon profitieren Zuliefer- und Unterhaltsbetriebe genauso wie der Wirtschaftsstandort Schweiz.

Wechsel im Vorstand

Aus dem Aerosuisse-Vorstand sind Markus Seiler als Vertreter der Chartergesellschaften und Leon Hustinx (Business Aviation) ausgetreten. Neu sind Axel Deich (Raumfahrt), Daniel Gaus (Versicherungen), Bernd Kessler (Unterhaltsbetriebe) und Adrian Melliger (Abfertigungsgesellschaften) aufgenommen worden. Der Mitgliederbestand der Aerosuisse konnte auf 140 Unternehmungen aus der Schweizer Luft- und Raumfahrt gesteigert werden, dies kommt einer Verdoppelung innert zehn Jahren gleich.

Die 1968 gegründete AEROSUISSE nimmt als Dachverband die Interessen der schweizerischen zivilen Luft- und Raumfahrt wahr und sichert deren langfristige Existenzgrundlage. Sie nimmt Einfluss auf die Gestaltung der gesetzlichen Grundlagen im Bereich der Luft- und Raumfahrt. Der AEROSUISSE gehören heute 140 Firmen und Organisationen an, Linien- und Charterfluggesellschaften, die Landes- und Regionalflughäfen, Flugplätze, Abfertigungsgesellschaften, die Flugsicherung, Unterhaltsbetriebe, Flugzeug- und Komponentenhersteller, Firmen der Raumfahrtindustrie, Flugschulen, luftfahrtsorientierte Dienstleistungsunternehmen und alle massgebenden Verbände der Schweizer Luftfahrt.

Kontakt: Paul Kurrus, e. Nationalrat, Präsident, Telefon 061 582 35 12